

Auch im Betriebspionierlager gilt:

## Mit guten Taten überall- voraus zum X. Festival

Unter diesem Motto steht der Verbandsauftrag der Thälmannpioniere für das Schuljahr 1972/73. Klar, daß sich auch die Jungen und Mädchen im Betriebspionierlager der Karl-Marx-Universität in Grünplan darauf vorbereiten.

Gute Taten — das heißt, von der Arbeiterklasse zu lernen. Deshalb studieren die Gruppen das Leben hervorragender Arbeiterführer wie Ernst Thälmann und Georgi Dimitroff.

Gute Taten — das heißt, die körperlichen Kräfte zu trainieren, um fit zu sein, wenn wieder der Unterricht beginnt. Deshalb nimmt jeder intensiv am Laegee- und Geländesport teil.

Gute Taten — das heißt gesellschaftlich nützliche Arbeit leisten, um auch auf diese Weise den Eltern, der Partei der Arbeiterklasse, der Universität und der Leitung zu danken, daß die Ferientage in einem so schönen Lager wie in Grünplan verbracht werden können. Deshalb wurde der

Bungalow 3 mit dem Lagerleiterzimmer neu angestrichen und nun auch mit dem Sanitätsbungalow begonnen. 40 Jugendfreunde aus den älteren Gruppen erklärten sich bereit, bei der Bergung der Getreideernte mitzuhelfen.

Gute Taten — das heißt, internationale Solidarität zu üben. Deshalb findet der Vietnam-Basar, wo unter anderem Erinnerungstücher „Grünplan 73“ erstanden werden können, großes Interesse.

Gute Taten — das heißt aber auch, die sozialistische Heimat zu erforschen und besser kennenzulernen. Deshalb werden neue Wanderwege und -ziele erschlossen und Bild- und Textmaterial für eine kleine Broschüre zusammengestellt, die nach den Urlaubsreisen als Hinweis dienen kann.

Auf diese Weise dient der Aufenthalt im Betriebspionierlager dazu, beste Voraussetzungen für die Erfüllung des Verbandsauftrages bis zum großen Fest zu schaffen.

## Thälmanns Namen tragen wir ...

Am 23. August 1952 erhielt die Pionierorganisation den verpflichtenden Namen von Ernst Thälmann. Unsere Pioniere sind sich dieser Auszeichnung voll bewußt.

Anlässlich des Jahrestages der Ermordung des großen deutschen Arbeiterführers im Konzentrationslager Buchenwald vor 26 Jahren, wurde im Betriebspionierlager Grünplan eine Feierstunde durchgeführt. Die Pioniere und FDJler hatten sich gut dafür vorbereitet. In allen Gruppen wurden Diskussionen über Leben und Schaffen Ernst Thälmanns, besonders auch über seinen aufrechten Kampf noch aus Zuchthaus- und KZ-Mauern heraus, geführt. Sein Mut und seine Ausdauer dienen allen Lagerpartnern als Ansporn für neue Leistungen. Getreu dem Pionierauftrag: „Thälmanns Namen tragen

wir, sei seiner würdig, Pionier!“ haben sich alle verpflichtet, besondere Leistungen beim Lernen in der Schule und bei der Arbeit in der Pionier- oder FDJ-Organisation zu vollbringen.

Am Vorabend des 1. Pioniertraktreffens der DDR in Dresden wurde ein großes Lagerfeuer angezündet. Jede Gruppe brachte aus diesem Anlaß einen Beitrag. Mit Gedichten, Liedern und Episoden aus dem Leben Ernst Thälmanns gedachten wir seiner unvergesslichen Taten für Frieden und Fortschritt, für das Wohl der arbeitenden Menschen.

Margit Herling

## Festivalstädte stellen sich vor

Schon sehr zeitig bereiteten sich die einzelnen Gruppen intensiv auf das Fest der Freundschaft im Lager vor. Alle Pioniere und FDJler schnitzten sich lustige Kostüme entsprechend den Städten, die sie darzustellen hatten.

Am 20. August war es dann soweit. Zuerst stellte sich jede Gruppe in ihren Kostümen vor. Das bunte Bild und die Stimmung der Gruppen bot einen ersten Vorgeschmack auf das bevorstehende X. Festival. Wir hatten sogar drei „alte“ Jugendfreunde unter uns, die 1951 in Berlin dabei waren.

Nach dem großen Festzug durch das Lager begann das vielfältige Programm. Wir sahen ein spannendes Krebsfußballspiel zwischen Dynamo Moskau und Spartak Kiew, eine tschechische Polka, einen ungarischen Erbsentanz, die rumänische Perentza, einen Walzer der Wiener Würstchen und natürlich Letkias (vogelgetragen von den größten Jungen). Wir hörten bulgarische und polnische Lieder und Gedichte, die 1951 auf allen Straßen nach Berlin erklangen. Und natürlich immer wieder: „Freundschaft“, „Klasse!“ Wer es miterlebt hat, wird es bestimmt nicht so schnell vergessen und Lust bekommen haben, 1973 in Berlin mit dabei zu sein!

Der festliche Ausklang des Tages war ein Tanz der Nationen unter Girlanden und Lampfähen und mit einem Quiz zur Geschichte der Weltfestspiele.

Eva-Maria Falke, Gruppenhelferin

Wir danken der Interessengemeinschaft „Publizistik und Lagerfunk“ der 2. Belegung des Betriebspionierlagers der Karl-Marx-Universität in Grünplan für die Beiträge und Fotos auf dieser Seite.

### Solidarität mit Vietnam

Auch im Betriebspionierlager, von 8 Mark Tschengel? Diese Frage hätten wir nicht ein einziges Mal. Alle sind davon begeistert. Im Vietnam-Basar Stoff und Leder zu kaufen, um Erinnerungstücher an Grünplan, Geschenke für Freunde im Lager oder zu den X. Weltfestspielen zu machen, zu bedrucken, zu batikieren, zu spritzen, zu nähen. Am eifrigsten sind dabei die 11- bis 12-jährigen Jungen. Wenn auch in der Aufregung und Ungeduld manches Muster nicht gleich gelingt oder ein paar zusätzliche Kleckse auf den Tüchern oder Deckchen zu finden sind, so hat das keinen den Mut am Mitmachen genommen.

Unsere erste Bilanz: 45 Erinnerungstücher für die Pioniere und FDJler und 16.50 Mark für Vietnam. Wir sind überzeugt, daß das nicht das letzte Ergebnis ist. Wir haben ja erst die Hälfte der Lagerzeit erreicht. Schon jetzt sind große und kleine Leute, vor allem die Interessengemeinschaft „Werken und Gestalten“ damit beschäftigt, eine Bestelstelle für den Vietnam-Basar vorzubereiten. Aber bitte nicht verraten! Das soll eine Überraschung werden!

Dipl.-Agrarpäd.  
Christel Siegmund



## Liebe U.Z.-Leser!

Wir möchten Euch über unsere Ferienexpedition berichten. Schon zu Beginn des Lagers haben wir den Auftrag erhalten, lohnende Wanderziele in der Umgebung von Grünplan zu erkunden und zu beschreiben. Dadurch bekamen unsere Ausflüge ein festes Ziel. Vor allem merkten wir aber, wie gesund das Wandern in der sauberen Luft der Wälder und Seen ist. Da wir außerdem noch unbekannte Objekte zu suchen hatten, machte es allen großen Spaß. Wir hatten die Aufgabe, die Zerlangse-Heide, Adamsvalde, den Kleinen und den Großen Pälitzsee sowie die Umgebung der Försterei Prebelow zu erforschen. Diese Ziele befinden sich etwa 8 bis 10 km von unserem Lager entfernt und sind bequem zu erreichen.

Wir wollen von unserem Besuch der Försterei Prebelow berichten. An einem Nachmittage, an dem das Wetter zum Baden zu kalt war, wanderten wir los. Wir hatten die Vorstellung, eine Försterei sei ein Holzhaus mit einem Gewölbe über der Tür, das tief im Wald steht. So liefen wir müde am Zentralen Pionierlager „Wilhelm Florin“ vorbei in Richtung Zechliner Hütte. Am Wege

lag ein hübsches Bauernhaus mit einem Vorgarten voller bunter Sommerblumen. Das kleine Schild mit der Aufschrift „Oberförsterei Prebelow“, das an der Veranda hängt, entdeckten wir erst auf dem Rückweg. Die Überraschung war groß, daß wir keine Försterei gefunden. Da wir den Expeditionsauftrag genau erfüllen wollten, klopfen wir an, worauf der Förster Frau öffnete. Sie war sehr freundlich. Obwohl wir insgesamt 22 FDJler waren, ließ sie uns ein und zeigte uns das Zimmer ihres Mannes. Und hier entdeckten wir doch noch den Hauch Romantik, den wir gesucht hatten: An den Wänden hingen Geweihe, und in einem Schaukasten standen vier Schneepaten. Dann kam auch noch der Förster-Dackel ins Zimmer, der uns nach seiner Art gründlich beschnupperte.

Wir erfuhren, daß die EDV auch in die Forstwirtschaft Einzug gehalten hat. Die Bäume werden auf ihren Zuwachs mit elektronischen Geräten ständig überprüft. Die Maßwerte werden dann an das Rechenzentrum zur Auswertung geschickt.

Mit der Spannung, was denn der nächste Expeditionstag bringen würde, wanderten wir zum Lager zurück.

Gruppen 5 u. 6 der 2. Belegung

## Frohe Ferientage in Grünplan



### Aus der Arbeit des Lagerrates

DER GRÖSSTE TEIL DER MITGLIEDER des Lagerrates ist in verschiedenen Funktionen eingesetzt: Wettbewerb, Ordnung, Kultur, Hygiene u. a. Mit großem Eifer bemühen sich alle, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Die Pioniere und FDJler helfen sich gegenseitig und sagen auch, wie man Fehler vermeiden kann.

DIE SITZUNGEN des Lagerrates beschäftigen sich natürlich in der Hauptsache mit dem Geschehen im Lager, aber auch mit dem Pionierauftrag für das „Festival-Schuljahr“, der auf dem 1. Härtetreffen der Pionierorganisation in Dresden beschlossen wurde. Vor allem interessiert uns, wie wir diesen Auftrag erfüllen können. Deshalb überlegen wir zusammen mit den Gruppen, welche Ideen, welche Anregungen und Vorschläge das Betriebspionierlager für eine interessante Gruppenarbeit, für die Tätigkeit der Pionier- und FDJ-Leitungen im neuen Schuljahr gibt.

DER WETTBEWERB ist eine wichtige Form der Zusammenarbeit im Lager. Hierbei geht es um Erfüllung der Gruppenpläne und Expeditionsaufträge, um Einsatzbereitschaft und Ausdauer bei der touristischen Ausbildung, um Kollektivbildung, Ordnung und Disziplin. Der tägliche Stand wird durch die Gruppenratsvorsitzenden und Helfer ermittelt. Vor jedem Appell erfolgt eine Zwischenauswertung und die Auszeichnung der besten Gruppe und des besten Bungalows mit einem Ehrenwimpel.

Constanze John,  
Lagerratsvorsitzende

### Hier spricht der Lagerfunk

Canow. Großen Eindruck hinterließ die Gruppe 3 bei den zahlreichen Urlaubern. Diszipliniert wurde durch den Ort marschiert und dabei erlangten Jugend- und Arbeiterkampflieger, Solveig Kücklich hatte ihre Gitarre mitgenommen und gab den richtigen Ton an.

Küche. Heute gab es zu Ehren unserer Freunde aus Prag echte Knödel. Wie uns gemeldet wurde, liegt der Rekord beim Vertilgen von 22 Knödelscheiben. Rekordhalter: Pavel Cep.

Sanitätsbungalow. Der Gesundheitszustand der Lagerteilnehmer ist im allgemeinen als hervorragend zu bezeichnen. Immer mehr Eltern stellen bereits vor Lagerbeginn ihre Kinder dem Lagerarzt vor.

Speisesaal. Habt Ihr schon das Neueste gelesen? Unsere Lagerzeitung berichtet heute über den Dienst in der Nationalen Volksschule, den 60. Geburtstag von Erich Strifflinger und über das Schaffen von Lucas Cranach d. Ä. Außerdem findet Ihr die letzten Ergebnisse vom touristischen Wettbewerb. Es führt noch immer Brigade 1.

Grünplan. Außerordentlich beliebt sind die Kutschfahrten mit den beiden Haffingerstuten Helmi und Hertha aus Bönchen. Auch beim abendlichen Reiten herrscht immer Hochbetrieb. Liebling aller ist das Fohlen Helene, genannt „Pinsel“.

Fundbüro. Nach letzten Meldungen quillt die Kiste über von Trainingsjacken, Handtüchern und Unterwäsche. Wir sind gespannt, wann die Verlierer merken, daß ihnen was fehlt. Namenszeichen werden von den Eltern neugierig nicht mehr angebracht. Das wird eine lustige Verstärkung am Ende des Lagers werden, oder?

Lagerleitung. Morgen hat unser Onkel Erich Rößel seinen 70. Geburtstag. Laßt Euch etwas einfällen! Wer hat die beste Idee? Denkt daran: Onkel Erich hat die Schaukellfundamente gegossen, die Geräte aufgebaut und so schön bunten gestrichen. Ohne ihn würden die Schaukeln wahrscheinlich noch leise vor sich hin rosten.

## Mit Karte und Kompaß

Hier ist wieder touristische Ausbildung. Am Lagerort versammeln sich die Jungen und Mädchen mit Rufschal, Kochgeschütz, Karte und Kompaß sowie Abkochmaß.

rade noch mit den Fingerspitzen am Seil fest und waten durch den Bach! So geht's auch! Seltsam ist nur, daß die Sportlichkeit mit zunehmendem Alter nachzulassen scheint. Die Zehn- bis elfjährigen hüpfen munter und lachend über den Bach. Die Sechzehn- bis achtzehnjährigen sind eher müde. In der Sache sind, besteht bald kein Zweifel mehr, daß alle Übungen erfüllt werden.

Die erste Station heißt: Überwinden eines Wasserhindernisses mit Hilfe eines Seiles. Um dorthin zu gelangen, muß nach Manövrierschritt die Bachlauf- am Krümmen See erreicht werden. Das Seil in beachtlicher Höhe wird mit teils spöttischen, teils ängstlichen Blicken zur Kenntnis genommen. Man kann sich kaum ausdenken, wie viele Möglichkeiten es gibt, damit einen Bach zu überqueren. Die Kraftprotze halten sich einfach mit den Händen fest und lassen die Beine nach unten baumeln. Aber dabei gibt es in der Mitte dann nicht selten nasse FGS. Aber die meisten nehmen regelrecht Hände und FGS. So geht es am besten. Einige ganz Schlaue ziehen vorher Schuhe und Strümpfe aus, halten sich ge-

das Ufer. Und dann dauert es eine Weile, bis gemerkt wird, daß das Feuer wesentlich besser brennt, wenn an der Luvsseite eine Zeltbahn aufgespannt wird. Schon erfahrene Touristen haben für die Feuerstelle ein Loch aus. Dann ist das Essen natürlich schneller fertig, denn jeder hat tüchtige Hunger und ist auch neugierig, wie die Mahlzeit schmeckt.

Zur touristischen Ausbildung gehören auch Wettbewerbe auf der Sturmbahn sowie das Schießen. Leider hat bis jetzt erst unser Freund Jan Mudry aus Prag genügend Zielwasser getrunken, so daß ihm das Schießen werden konnte. Manche freut sich schon, daß er überhaupt die Scheibe getroffen hat. Frühzeitig das Luftgewehr zu halten, macht eben doch mehr Mühe, als es vorher aussieht.

Am Schluß hat jeder noch eine theoretische Prüfung zu absolvieren, damit ihm das Touristenabzeichen der DDR in Bronze überreicht werden kann. Bisher haben das alle Teilnehmer erreicht. Und wenn mancher auch am Schluß etwas müde dreinschaut, Spaß hat es allen bereitet, und jeder war mit Eifer dabei.

Peer Seibmann

## Olympischer Alltag im Lager

Denke keinen, daß der Sport im Lager zu kurz kommt. Jeden Morgen wird tüchtig Frisport getrieben. Die Tischtennisplatte ist immer dicht ungelagert, und die Jungen spielen bei jeder Gelegenheit Fußball. Die Mädchen sieht man allerdings weniger auf dem Sportplatz — sie spielen lieber Federball. Natürlich gibt es auch Wettkämpfe. In der ersten Woche haben wir täglich die Übungen des Kettensportwettkampfs durchgeführt. Wer das kennt (Kniebeugen, Rumpfbeugen, Liegestütze, Japan-Tast), kann sich vorstellen, wie wir uns gegenseitig angefeuert haben. Schließlich wollte jede Gruppe eine möglichst hohe Punktzahl erreichen. Auch die Gruppenhelfer und die Lagerleitung beteiligten sich und haben um gute Ergebnisse gekämpft.

In den ersten Tagen liefen die meisten Lagerteilnehmer mit einem

ausgewachsenen Muskelkater umher. Aber das hatten wir uns daran gewöhnt. Außerdem war es eine gute Vorbereitung auf die Lagerpartakladi. Bei dieser haben dann auch die Mädchen bewiesen, daß sie recht sportlich sind. Nachdem am Vormittag in mehreren Altersklassen die Besten im Mehrkampf (7 Disziplinen) ermittelt worden waren, wurden nachmittags die Mannschaftswettkämpfe durchgeführt. Das war eine Stimmung! Die Mädchen haben bei den Ballspielen gekämpft wie es eines richtigen Spartakiadeteilnehmers würdig ist. Nicht, daß die Jungen beim Fußball weniger gekämpft hätten, aber dabei waren uns die tschechoslowakischen Fremde eindeutig überlegen.

Und sonst? Natürlich wird viel geschwommen und Volleyball gespielt. Sportvergleichskämpfe mit den Nachbarlagern sind vorgesehen. Darauf sind wir gut vorbereitet. Vielleicht ist unter uns sogar ein Olympiateilnehmer von 1900?

Dipl.-Sportlehrerin Ruth Palitzsch

